

Behntes Kapitel.

Eine traurige Wendung. — Der Verkauf.

Im St. Clareschen Hause nahm das Leben einige Wochen nach Evas Tod wieder seinen gewohnten Lauf an; die erregten Gemüther waren allmählich besänftigt worden und an die Stelle des ersten Schmerzes war stille Trauer getreten. St. Clare, dessen Hoffnungen und Zukunftspläne mit Eva zu Grabe getragen worden waren, kam es oft vor, als habe er in der Verwaltung seiner Güter von nun an nichts mehr zu denken und zu thun; denn was er bisher that, das that er alles für sein heißgeliebtes Töchterchen.

In mehr als einer Beziehung war St. Clare ein anderer Mensch geworden; er las die Bibel seiner kleinen Eva mit Ernst und Aufmerksamkeit; er dachte ruhiger über sein Verhältnis zur Dienerschaft nach und that die nötigen gesetzlichen Schritte zur Freigebung Toms, die bald erfolgen sollte.

„Nun, Tom,“ sagte er eines Tages zu dem ihm immer wertvoller erscheinenden Alten, „ich will dich zu einem freien Manne machen, und du sollst wieder heim zu Weib und Kind reisen. Freust du dich darüber?“

„Ja! Gott sei gelobt!“ jubelte Tom und erhob die Hände zum Himmel. Doch St. Clare war einigermaßen ungehalten, daß Tom so bereit war, ihn zu verlassen.

„Gefällt es dir nicht bei uns?“ fragte er betroffen.

„O gewiß, Master, aber daß ich ein freier Mann werden soll, darüber freue ich mich.“